Edelkrebs, Flusskrebs, Rotscherenkrebs (*Astacus astacus*)

Der heimische Edelkrebs war in Mitteleuropa die dominierende und am weitesten verbreitete Krebsart. Seine bevorzugten Lebensräume waren Flüsse, die Mittel- und Unterläufe der Bäche sowie Seen und andere Stillwässer. Während die Art vor dem Eindringen der Krebspest nach Europa nahezu flächendeckend über die Gewässersysteme verbreitet war, ist das Vorkommen des Edelkrebses heute auf Oberlaufbäche sowie isolierte Teiche und Baggerseen beschränkt. Da der Edelkrebs bereits in der frühen Geschichte als Speisetier sehr geschätzt war, wurde er über die Jahrhunderte in großen Mengen gehandelt und auch vielfach besetzt.

Besondere Merkmale des Edelkrebses sind die mächtigen Scheren, deren Oberseite eine körnige Oberfläche aufweist und deren Unterseite fast immer eine blutrote Färbung hat, sowie die zweiteiligen Stirnleisten über den Augen. Edelkrebse können bis zu 15 cm lang werden (Kopfspitze bis Schwanzende) und erreichen damit ein Gewicht von bis über 200 gr. Die Weibchen des Edelkrebses tragen je nach Alter und Verfassung bis zu 200 Eier.

Heute sind die besten Lebensräume für die Krebse sommerwarme, hartgründige und natürlich strukturierte Bäche mit vielen Wurzelstöcken, Totholzanschwemmungen und anderen Verstecken. Bezüglich der Wasserqualität ist der Edelkrebs nicht so empfindlich wie ihm mitunter nachgesagt wird, wohl aber ist er akut durch die Krebspest bedroht, die durch amerikanische Krebsarten verbreitet wird. Der ärgste Raubfeind des Edelkrebses ist der Aal, der ihm bei Nacht bis in sein Versteck hinein nachstellt.

Heute nehmen die Bestände des Edelkrebses wieder mäßig zu, da die Verbesserung der Wasserqualität, der Gewässerstruktur sowie Besatzmaßnahmen seine Verbreitung fördern. In Bayern wurden durch Besatz in den letzten Jahren viele Bestände wieder neu begründet, Schwerpunkte des Vorkommens liegen u. a. in Oberfranken, Schwaben und Oberbayern. In Teichen mit geeigneter Uferstruktur kann man Edelkrebse erfolgreich vermehren und aufziehen. Deshalb sind Besatztiere im Allgemeinen auf dem Markt erhältlich.

In Bayern darf der Edelkrebs vom Fischereiberechtigten für den eigenen Bedarf genutzt werden, sofern das Schonmaß von 12 cm (beide Geschlechter) und die Schonzeit für die Weibchen (1. Oktober bis 31. Juli) eingehalten wird. Der Edelkrebs ist im Anhang V der FFH-Richtlinie sowie in der Roten Liste der gefährdeten Tiere Bayerns (3: gefährdet) geführt.

Bildnachweis: Andreas Hartl, Dorfen